

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Sport und Spielplätze der
Stadt Rhede im Jahr 2017*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Managementübersicht	3
Sport	3
Spiel- und Bolzplätze	3
→ Inhalte, Ziele und Methodik	5
→ Sporthallen	6
Flächenmanagement Schulsport halls	6
Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)	7
Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen	8
→ Sportplätze	10
Strukturen	10
Auslastung	11
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	12
→ Spiel- und Bolzplätze	15
Steuerung und Organisation	15
Strukturen	17
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung	19

→ Managementübersicht

Sport

Die Stadt Rhede hält neben den Schulsporthallen zwei weitere Sporthallen ausschließlich für den Vereinssport vor. Bei den Schulsporthallen übersteigt der notwendige Bestand den aktuellen Bedarf. Insgesamt stellt die Stadt Rhede ca. zwei Halleneinheiten mehr zur Verfügung, als sie für den Sportunterricht benötigt. Die Stadt Rhede sollte das vorhandene Sporthallenangebot der weiterführenden Schulen überprüfen und an den Bedarf anpassen. Neben dem Schulsport stehen die Sporthallen den Vereinen zur Nutzung zur Verfügung. Den verschiedenen Nutzergruppen wird in Rhede eine durchschnittliche große Fläche zur Verfügung gestellt. Die Sporthallen unterliegen einer hohen Nutzungsintensität. Die Vergabe der Nutzungszeiten der Hallen erfolgt durch die Stadt Rhede. Diese erhebt für die Sporthallen Nutzungsentgelte. Die Entgelte werden je nach Nutzungsart und Sportanlage pro Platz/Halleneinheit erhoben und liegen bei mindestens zwei Euro und höchstens bei 20 Euro.

Die Stadt Rhede besitzt bei den Sportplätzen sechs Sportrasenfelder und einen Tennisplatz. Neben den kommunalen Spielfeldern gibt es in Rhede einen Kunstrasenplatz in Vereinseigentum. Die Stadt stellt den Bürgern bei den Sportplätzen und Spielfeldern eine unterdurchschnittliche Fläche zur Verfügung. Allerdings sind die Sportplätze größtenteils gut ausgelastet. Dennoch besteht noch ein Potenzial durch Mehrfachbelegungen. Die Stadt Rhede sollte sich regelmäßig Belegungspläne vorlegen lassen und die tatsächliche Auslastung vor Ort selbst überprüfen. Dass die Vereine bei der Pflege und Unterhaltung der Sportanlagen per Vertrag beteiligt werden, ist aus wirtschaftlicher Sicht zu befürworten. Im Gegenzug zahlt die Stadt Rhede allerdings auch Betriebskostenzuschüsse an die Vereine. Die Aufwendungen je m² Sportplatz liegen im interkommunalen Vergleich über dem Durchschnitt. Dennoch wird der einzelne Einwohner geringer belastet als in der Mehrzahl der Vergleichskommunen.

→ KIWI-Bewertung

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Sport der Stadt Rhede mit dem Index 3.

Spiel- und Bolzplätze

Die Stadt Rhede hat ein sehr aktuelles und detailliertes Spielplatzkonzept. Hierin werden sehr aktuell und detailliert u.a. die Aufwendungen und geplanten Investitionen bis zum Jahr 2017 hinterlegt. Die Fortschreibung des Konzeptes für 2018 bis 2022 ist aktuell in Bearbeitung. Darüber hinaus verfügt die Stadt im Rahmen ihres Grünflächeninformationssystem (GIS) über alle grundlegenden Informationen zu den einzelnen Spiel- und Bolzplätzen. Die Pflege- und Unterhaltungsleistungen werden durch die eigenen Bauhofmitarbeiter erledigt. Basis bilden die vorhandenen Pflegepläne. In Rhede werden weniger stark frequentierte Spielplätze abgebaut. Insgesamt wurden zwei Spielplätze, eine Spielfläche und ein Bolzplatz aufgegeben. Es ist positiv festzustellen, dass die Stadt den Bestand der Spiel- und Bolzplätze an der Bedarfslage ausrichtet.

Interkommunal hat die Stadt Rhede eine durchschnittliche Zahl von kommunalen Spiel- und Bolzplätzen. Allerdings bewegt sich die durchschnittliche Größe der einzelnen Anlage auf dem höchsten interkommunalen Niveau. Struktureller Vorteil dabei ist, dass größere Anlagen mit vergleichsweise wenigen Spielgeräten zu größeren zusammenhängende Flächen führen. Diese sind in der Regel kostengünstiger zu pflegen. Der vorrangige Einsatz von Multifunktionsspielgeräten ist ebenfalls eine gute strukturelle Basis für eine wirtschaftliche Unterhaltung und Pflege. Insgesamt steht daher der Ressourceneinsatz in einem sehr guten und wirtschaftlichen Verhältnis zum vorhandenen Flächenangebot. In Relation zu den Einwohnern insgesamt erreicht der Unterhaltungsaufwand für die Spiel- und Bolzplätze allerdings ein höheres Niveau, als in 75 Prozent der Vergleichskommunen.

→ **KIWI-Bewertung**

Die gpaNRW bewertet das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze der Stadt Rhede mit dem Index 4.

→ Inhalte, Ziele und Methodik

Die Kommunen stellen zur allgemeinen Daseinsvorsorge neben Sportanlagen auch Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung. Im Prüfgebiet Sport und Spielplätze untersucht die gpaNRW daher die Handlungsfelder Sport sowie Spiel- und Bolzplätze.

In dem Handlungsfeld Sport analysiert die gpaNRW als Schwerpunkte die Sporthallen und die Sportplätze in der Stadt Rhede. Das Handlungsfeld Spiel- und Bolzplätze umfasst alle öffentlichen Spiel- und Bolzplätze. Die gpaNRW analysiert zum einen die vorgehaltenen Flächen, die Auslastung und den Bedarf auf Basis der derzeitigen Nutzung. Zum anderen beleuchten wir, wie die Kommune diese Bereiche organisiert und steuert. Bei den Sportplätzen sowie den Spiel- und Bolzplätzen analysieren wir zudem die Pflege und Unterhaltung.

In diesen Handlungsfeldern möchten wir u.a. einen Beitrag zur Haushaltskonsolidierung leisten. Hierfür stellen wir zunächst Transparenz bei den eingesetzten und vorgehaltenen Ressourcen her. Diese Ressourcen in Form von Flächen und Aufwendungen vergleichen wir interkommunal. Basis für die interkommunalen Kennzahlenvergleiche sind die gesamten vorgehaltenen Flächen, z. B. Bruttogrundflächen der Sporthallen, sowie die gesamten Aufwendungen. Für die Bedarfsberechnungen haben wir Orientierungsgrößen und Faktoren festgelegt. Auf der Basis dieser Größen und Faktoren berechnen wir Potenziale bzw. zeigen Kapazitäten über dem Bedarf auf. Für die Kennzahl „Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze“ ermitteln wir anhand eines Benchmarks Potenziale.

Darüber hinaus möchte die gpaNRW mit dieser Prüfung die strategische und operative Steuerung in diesen Handlungsfeldern verbessern. Beispielsweise erarbeiten wir Handlungsmöglichkeiten für die Kommune, damit sie auch langfristig ein bedarfsgerechtes Angebot an Sporthallen und -plätzen sowie Spiel- und Bolzplätzen vorhalten kann. Unter bedarfsgerecht versteht die gpaNRW, dass eine Anlage nachgefragt wird, also eine hohe Auslastung aufweist. Besonders bei den Spielplätzen legen wir dar, wie sich die demografische Entwicklung auswirkt. Die wesentlichen Erkenntnisse zur Steuerung erlangen wir aus Prüfgesprächen vor Ort.

Die Erträge und Aufwendungen beziehen wir auf das Haushaltsjahr; die Flächen- und Schülerzahlen auf das Schuljahr.

→ Sporthallen

Zunächst analysiert die gpaNRW die Schulsporthallen, mit Ausnahme der Hallen an Förderschulen in Trägerschaft der geprüften Kommune. Die Sporthallen an den allgemeinbildenden Schulen und den Förderschulen dienen der Sicherstellung des Sportunterrichtes. Dagegen gehört das übrige Angebot an Sporthallen zu den freiwilligen Leistungen einer Kommune, das sich am zusätzlichen Bedarf und vor allem auch an der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren sollte. Ferner sollte die Kommune bereits heute berücksichtigen, wie sich der demografische Wandel auswirken wird. Um das gesamte Angebot an Sporthallen in einer Kommune darzustellen, erfasst die gpaNRW neben den Schulsporthallen alle weiteren Hallen mit Vereinsnutzung. Dies sind zum einen Sporthallen, an denen sich die Kommune finanziell beteiligt, z. B. Hallen im Vereinseigentum. Zum anderen erfasst die gpaNRW informativ die Hallen ohne finanzielle Beteiligung der Kommune, die dennoch den Vereinen zur Verfügung stehen.

Flächenmanagement Schulsporthallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist ein wichtiges Werkzeug zur Haushaltskonsolidierung der Städte und Gemeinden. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren und die Auswirkungen des demografischen Wandels berücksichtigen.

In der Stadt Rhede gibt es drei Grundschulen davon ein Grundschulverbund mit zwei Standorten und jeweils eine auslaufende Real- und Hauptschule sowie eine im Aufbau befindliche Gesamtschule. Die Gesamtschule ist derzeit bis zur achten Klasse vierzünftig, die Oberstufe soll zweizünftig werden.

Im Eigentum der Stadt befinden sich insgesamt acht Halleneinheiten, davon sind zwei Sporthallen ohne Schulzuordnung.

Kennzahlen Schulsporthallen je Klasse in m² 2015

Kennzahl	Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bruttogrundfläche je Klasse/Kurs in m ² Schulsporthallen	86	37	206	98	73	87	120	32
Sportnutzfläche je Klasse/kurs in m ² Schulsporthallen	45	19	107	53	39	47	66	32

Insgesamt hält die Stadt Rhede rund 5.500 m² Bruttogrundfläche (BGF) an Sporthallen für die Schulnutzung vor. Die Sportnutzfläche davon beträgt rund 2.900 m². Das Flächenangebot der Stadt Rhede im Bereich des Schulsports stellt sich im Vergleich unterdurchschnittlich dar.

In ihrer Vergleichsmethodik geht die gpaNRW davon aus, dass an Grundschulen zehn Klassen und an weiterführenden Schulen zwölf Klassen/Kurse jeweils eine Halleneinheit benötigen. Den so ermittelten Bedarf für Stadt Rhede stellt die gpaNRW dem aktuellen Bestand gegenüber:

Vergleich Bedarf und Bestand Halleneinheiten für Schulen 2015

	Bedarf	Bestand	Saldo
Grundschulen	3,3	4,0	0,7
Weiterführende Schulen	2,6	4,0	1,4
Gesamt	5,9	8,0	2,1

→ Feststellung

Die Stadt Rhede hält nach der Berechnungsmethodik der gpaNRW im Vergleichsjahr 2015 über alle Schulformen hinweg ca. zwei Halleneinheiten mehr vor, als sie für den Sportunterricht benötigt.

→ Empfehlung

Die Stadt Rhede sollte das vorhandene Sporthallenangebot insbesondere der weiterführenden Schulen analysieren und prüfen, ob die Aufgabe einer Sporthalle mittel- bis langfristig möglich ist.

Aktuell hat sich die Stadt Rhede bereits mit dem Hallenangebot beschäftigt. Im Zuge der Standortanalyse Overberg-Grundschule wird die Verwaltung dieses Thema detailliert bearbeiten.

Flächenmanagement Sporthallen (gesamt)

Zusätzlich zu den fünf Sporthallen mit Schulsportnutzung gibt es in Rhede zwei weitere Sporthallen.

Die Mehrzweckhalle „Altes Jugendheim“ und die Sporthalle der ehemaligen Marienschule. Die Sporthalle der ehemaligen Marienschule entspricht keiner Standardgröße. Sporthallen zwischen 0-130 m² Sportnutzfläche werden bei den Halleneinheiten nicht berücksichtigt. Somit ist diese Halle bei der Kennzahlenberechnung nicht enthalten. Diese sehr kleinen Hallen eignen sich zwar nicht für das normale Sportangebot können jedoch für Bewegungseinheiten, Yogaangebote oder Angebote des Ganztags genutzt werden.

Nachfolgende Sporthallen werden in der Kennzahl berücksichtigt:

1. Sporthalle der Overberg-Grundschule mit einer Halleneinheit,
2. Sporthalle der Pius-Grundschule mit einer Halleneinheit,
3. Sporthalle der Ludgerus-Grundschule mit zwei Halleneinheiten,
4. Sporthalle der Realschule am Schulzentrum mit einer Halleneinheit,

5. Sporthalle der Gesamtschule am Schulzentrum mit drei Halleneinheiten,
6. Mehrzweckhalle "Altes Jugendheim", ohne Schulnutzung mit einer Halleneinheit.

Kennzahlen Flächenmanagement 2015

Kennzahl	Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bruttogrundfläche je 1.000 Einwohner in m ² Sporthallen gesamt	286	196	861	372	295	350	409	38
Sportnutzfläche je 1.000 Einwohner in m ² Sporthallen gesamt	149	104	445	199	157	185	214	37
Halleneinheiten je 1.000 Einwohner Sporthallen gesamt	0,41	0,29	0,74	0,48	0,40	0,47	0,54	38

Die Stadt Rhede stellt für den Freizeitsport insgesamt weniger Sporthallenflächen zur Verfügung als der Durchschnitt im interkommunalen Vergleich.

Schul- und Vereinsnutzung Sporthallen

Die Vergabe der Nutzungszeiten der Hallen erfolgt durch die Stadt Rhede.

Die Sportanlagen in Rhede sind grundsätzlich in der Zeit von 08:00 bis 22:00 Uhr nutzbar. Ausnahmen werden durch die Stadt Rhede beschlossen. Für die Nutzung der Sporthallen wird ein Nutzungsentgelt im Rahmen einer Entgeltordnung erhoben. Das Entgelt ist auch dann zu entrichten, wenn die Nutzung der gebuchten Stunden nicht stattfindet. Die Entgeltbemessung der Stadt Rhede erfolgt nach Zuordnung einer Nutzergruppe. Die Stadt Rhede unterscheidet drei Nutzergruppen:

1. Gruppe: Gemeinnützige Sportvereine, die dem Landesportbund angeschlossen sind und ihren Sitz in Rhede haben, anerkannte Träger der freien Jugendhilfe sowie gemeinnützige sporttreibende Vereine mit Sitz in Rhede
2. Gruppe: Sportkurse sonstiger Rheder Vereine, Sport-Camps Rheder Sportvereine
3. Gruppe: Auswärtige Vereine, Landes- und Bundesverbände, auswärtige Schulen etc.

Die Entgelte werden je nach Nutzungsart und Sportanlage pro Platz/Halleneinheit erhoben und liegen mindestens bei zwei Euro und höchstens bei 20 Euro.

Mannschaften je Halleneinheit Mo-Fr 2015

Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
15,8	5,0	16,2	12,2	10,6	12,3	14,3	30

Der überdurchschnittliche Wert im interkommunalen Vergleich verdeutlicht, dass durch den Vereinssport das Sporthallenangebot in der Stadt Rhede zu einem Großteil ausgelastet ist. Die Durchsicht der Belegungspläne bestätigt, dass nur geringe freie Zeiten vorhanden sind.

Das quantitative Flächenangebot für den Vereinssport stellt sich wie folgt dar:

Kennzahlen Sportnutzfläche 2015

Kennzahl	Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Sportnutzfläche je Verein in m ² Sporthallen gesamt	80	62	473	172	118	160	214	36
Sportnutzfläche je Mannschaft/Gruppe in m ² Sporthallen gesamt	20	20	53	35	27	32	43	28

Die Kennzahlen und ihre Positionierungen für Rhede zeigen ein unterdurchschnittliches Flächenangebot für den Vereinssport. Die Stadt Rhede bildet zurzeit den Minimalwert im interkommunalen Vergleich.

Zusätzlich zu den in der Kennzahl betrachteten Hallen gibt es in Rhede die Sporthalle der ehemaligen Marienschule und einen Gymnastikraum an der Overberg Grundschule. Die Sporthalle der ehemaligen Marienschule ermöglicht unter anderem Mutter-Kind-Angebote sowie Behindertensport etc.

→ **Feststellung**

Das Flächenangebot in der Stadt Rhede für den Schulsport ist durchschnittlich. Für die Vereinsnutzung stellt das Flächenangebot den derzeitigen interkommunalen Minimalwert dar.

→ Sportplätze

Die gpaNRW analysiert hier zunächst kommunale Sportplätze¹, die die Kommune bilanziert hat. Darüber hinaus beziehen wir Sportplätze ein, deren Pflege und Unterhaltung die Kommune ganz oder teilweise auf die Vereine übertragen hat. Ebenso berücksichtigen wir Flächen, die die Kommune für Sportplätze gepachtet hat. Stadien wie auch Spiel- und Bolzplätze berücksichtigt die gpaNRW an dieser Stelle nicht. Sportplätze im Eigentum von Vereinen oder Dritten fließen zunächst nicht in die Kennzahlen ein. Die gpaNRW nimmt sie jedoch informativ mit auf und analysiert auch diese Flächen.

Die Bedarfsberechnung sowie die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung beziehen sich auf die Spielfelder bzw. den Fußballsport. Sonstige Sportnutzflächen, wie z. B. Laufbahnen, Sprunganlagen, Beachvolleyballfelder, und deren Nutzung betrachtet die gpaNRW in dieser Prüfrunde hingegen nicht.

Die Stadt Rhede wendete im Jahr 2015 für ihre Sportplätze 6,37 Euro je Einwohner auf. Damit positioniert sie sich einwohnerbezogen deutlich unter dem Durchschnittswert der kleinen kreisangehörigen Kommunen. Welche Faktoren be- oder entlastend auf den kommunalen Haushalt auswirken, analysiert die gpaNRW im Folgenden.

Strukturen

In Rhede gibt es neben den drei Sportplätzen

- Rasenplatz der DJK,
- Trainingsplatz der DJK,
- Rasenplatz am Schulzentrum,

den besagroup-Sportpark.

Bei dem besagroup-Sportpark handelt es sich um ein städtisches Sportzentrum. Der besagroup-Sportpark verfügt über einen Rasenplatz mit Flutlichtanlage und Tribüne, zwei Rasen-Trainingsplätze, einen Tennenplatz sowie ein Tartan- /Tennisplätze sowie einer Leichtathletikhalle. Die Leichtathletikanlagen sowie der Tartan- /Tennisplätze sind in der Kennzahlenberechnung nicht berücksichtigt.

Insgesamt hat die Stadt Rhede sieben Spielfelder, davon sechs Sportrasenfelder und einen Tennenplatz. Neben den sieben kommunalen Spielfeldern gibt es einen Kunstrasenplatz in Vereinseigentum.

Im Jahr 2015 wurde ein Tennenplatz (DJK) mit Gebäude aufgegeben. Dort ist eine extensive Pflegefläche entstanden. Die Stadt ist derzeit noch Pächter des Grundstücks. Der Eigentümer

¹ Sportplätze im Sinne der DIN 18035-1: Sportplätze, Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße

des Grundstücks ist die kath. Kirche. Zukünftig soll dort kein neuer Sportplatz wieder entstehen. Dieser Sportplatz ist in der Kennzahlenberechnung nicht enthalten.

Strukturkennzahlen Sportplätze 2015

Kennzahl	Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche Sportplätze kommunal je Einwohner in m ²	3,73	0,40	12,12	6,72	4,18	6,96	9,18	37
Fläche Spielfelder kommunal je Einwohner in m ²	2,22	0,36	6,81	3,11	1,78	3,14	4,29	37
Anteil Sportnutzfläche an Gesamtfläche Sportplätze in Prozent	59,7	25,5	89,2	47,5	39,6	47,2	54,2	37
Fläche Sportplätze gesamt je Einwohner in m ²	4,22	0,89	54,11	8,70	4,17	7,74	10,69	36
Fläche Spielfelder gesamt je Einwohner in m ²	2,55	0,48	6,81	3,45	2,18	3,61	4,62	37
Anteil Sportnutzfläche an Gesamtfläche Sportplätze in Prozent gesamt	60,3	8,0	74,4	46,6	37,4	46,4	55,8	37

Die Gesamtfläche der kommunalen Sportplätze beträgt 77.600 m² davon beträgt die Sportnutzfläche rund 49.000 m². Der interkommunale Vergleich zeigt, dass das Angebot an kommunalen Sportflächen wie auch an Sportflächen insgesamt (inklusive Kunstrasenplatz in Vereinseigentum) unterdurchschnittlich ist. Dies sagt jedoch noch nichts über die Auslastung und den Bedarf aus.

Der Anteil der Sportnutzfläche an der Gesamtfläche der Sportanlage zeigt für Rhede, dass ein geringerer Anteil der Fläche auf Schutzzonen, Zuschauerbereiche und andere Flächen entfällt. Solche Flächen sind sportlich nicht nutzbar, erfordern dennoch Pflege und Unterhaltung.

Auslastung

Hier stellt die gpaNRW die belegten Nutzungszeiten den grundsätzlich verfügbaren Nutzungszeiten gegenüber. Für die Sportrasenplätze legen wir durchschnittlich 14 Stunden pro Woche zugrunde. Für den Kunstrasenplatz liegt die verfügbare Nutzungszeit bei 30 Stunden pro Woche und bei Tennenplätzen bei durchschnittlich 25 Stunden pro Woche. Berücksichtigt werden bei dieser Berechnung ausschließlich die Trainingszeiten von Montag bis Freitag.

Die Belegungszeiten der Anlagen machen allein noch nicht deutlich, in welchem Umfang die Sportplätze tatsächlich genutzt werden. Die von den Vereinen angemeldeten Belegungszeiten könnten aufgrund fehlender Nachfrage tatsächlich nicht belegt sein. Erfolgt keine Sichtkontrolle

durch die Verwaltung, ist eine Übersicht über die tatsächliche Nutzung nicht zu ermitteln. Sichtkontrollen können zu bedarfsgerechteren Belegungszeiten und zu einer besseren Basis für die Beurteilung der Auslastung führen.

→ **Feststellung**

Die tatsächliche Nutzung der Sportplätze wird durch die Stadt Rhede nicht überprüft.

Die Stadt Rhede hat 40 Mannschaften, welche auf den Sportplätzen trainieren, davon 29 Jugendmannschaften.

Auslastung Sportplätze 2015

Kennzahl	Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Anteil der belegten Nutzungszeiten Vereine an den verfügbaren Nutzungszeiten in Prozent (kommunal)	93	34	151	66	50	62	78	22

Die Sportplätze der Stadt Rhede sind sehr gut ausgelastet

→ **Feststellung**

Trotz hoher Belegungszeiten der Sportplätze besteht noch Potenzial durch Mehrfachbelegungen.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Rhede sollte sich von den Vereinen regelmäßig Belegungspläne vorlegen lassen und die tatsächliche Auslastung vor Ort stichprobenhaft selbst überprüfen. Bestand und Bedarf der Vereine kann dadurch besser eingeschätzt werden.

Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Nur mit einer ordnungsgemäßen Nutzung und einer fachgerechten Pflege und Wartung der Sportplätze ist es möglich, dass die Plätze die prognostizierten Lebensdauern erreichen und kein vorzeitiger Finanzbedarf entsteht. Bei der Pflege und Wartung der Sportplätze sind die Aufwendungen für die Spielfelder der Hauptkostenträger.

Die Vereine VfL Rhede 1920 e.V., LAZ – Leichtathletikzentrum Rhede e.V. und der DJK Rhede 57 e.V. gelten als Hauptnutzer des Sportzentrums in Rhede. Diese Hauptnutzer sind durch Verträge zu einer partnerschaftlichen Kooperation sowie zur Mitverantwortung für den Zustand der gemeinschaftlich genutzten Sportanlagen verpflichtet.

Der VfL Rhede 1920 e.V. übernimmt entgeltliche Unterhaltungs- und Pflegeleistungen. Der Verein übernimmt regelmäßiges Rasenmähen auf der Spielfläche im Stadion, auf dem Rasenplatz 1 zuzüglich der Böschungen, dem Werferplatz und weiterer nicht sportlich nutzbarer Flächen. Ihm obliegt auch die Pflege und Unterhaltung für den Tennenplatz. Die Stadt stellt die dafür notwendigen Fahrzeuge, Maschinen und Geräte zur Verfügung. Für die ordnungsgemäße Durchführung der Unterhaltungs- und Pflegeleistungen zahlt die Stadt dem Verein eine jährliche

Pauschalvergütung von 11.000 Euro. Der VfL Rhede zahlt für die Nutzung der Sportanlagen ein pauschales Nutzungsentgelt von rund 24.000 Euro. Dies soll einen Teil der Betriebskosten der Stadt Rhede abdecken.

Der LAZ – Leichtathletikzentrum Rhede e.V. ist durch einen Vertrag mit der Stadt Rhede zur eigenverantwortlichen Nutzung des Stadions (mit Tribüne und Flutlichtanlage) sowie den Mehrzweckplatz, Werferplatz und den weiteren Leichtathletikanlagen (Halle, Krafraum, Umkleiden etc.) berechtigt. Der Verein übernimmt dafür in regelmäßigen Abständen (zweimal jährlich) die Grundreinigungsarbeiten in den genutzten Gebäuden und Sportanlagen. Dazu gehören auch Verschönerungsarbeiten wie der Anstrich von Wänden. Die Unterhaltung der Gebäude erfolgt durch die Stadt Rhede. Der Verein zahlt ein pauschales jährliches Nutzungsentgelt in Höhe von rund 13.200 Euro. Die Stadt Rhede zahlt dem LAZ Rhede eine jährliche Erstattung von Personalaufwendungen in Höhe von 6.300 Euro. Diese Pauschale wird mit den Nutzungsentgelten für das Sportzentrum verrechnet.

Der DJK Rhede 57 e.V. übt den Fußballsport derzeit an zwei Standorten (Schulzentrum und Sportzentrum) aus. Die Stadt stellt dem Verein den Tennenplatz, den Rasenplatz 3, Trainingsplatz und den Rasenplatz am Schulzentrum zur Verfügung. Die Unterhaltung und Pflege der Plätze findet im wöchentlichen Wechsel mit dem VfL Rhede statt. Zusätzlich übernimmt der DJK Rhede die Beregnung des Rasenplatzes 3 und des Rasenplatzes am Schulzentrum. Die Pflege und Wartung der Beregnungsanlagen obliegt ebenso dem Verein. Für die ordnungsgemäße Durchführung der Unterhaltungs- und Pflegeleistungen erhält der Verein eine jährliche Pauschale von rund 6.400 Euro. Der Verein zahlt ein pauschales jährliches Nutzungsentgelt in Höhe von rund 10.100 Euro.

Durch die Übernahme der Eigentümerlasten und der nicht durch das pauschale Nutzungsentgelt gedeckten Betriebs-, Unterhaltungs- und Erneuerungskosten leistet die Stadt eine erhebliche jährliche Sportförderung. Somit werden Kosten der Vereine für die Nutzung der Sportanlagen nicht zusätzlich nach den Sportförderrichtlinien gefördert.

Für alle anderen Nutzer werden Entgelte im Rahmen der Nutzungs- und Entgeltregelung der Stadt Rhede erhoben.

Nachfolgend stellt die gpaNRW die Wirtschaftlichkeitskennzahl dar. Bei den Aufwendungen bezieht die gpaNRW Personalaufwendungen, Aufwendungen für Fremdvergaben von Ingenieurleistungen, Pflegeaufwendungen (Eigen- und Fremdleistungen), Pflegezuschüsse an Vereine sowie Abschreibungen ein.

Unterhaltungsaufwendungen 2015

Kennzahl	Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen Sportplätze je m ² in Euro	1,71	0,09	3,37	1,55	1,22	1,54	2,16	24
Aufwendungen Sportplätze je Einwohner in Euro	6,37	0,79	22,42	10,10	3,44	10,50	16,02	23

Im Interkommunalen Vergleich liegen die Aufwendungen für die Sportplätze flächenbezogen über dem interkommunalen Mittelwert. Dennoch wird der einzelne Einwohner vergleichsweise geringer belastet als in 50 Prozent der Vergleichskommunen.

Die Vereine bei der Pflege und Unterhaltung der Sportanlagen per Vertrag zu beteiligen, ist aus wirtschaftlicher Sicht zu befürworten.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Rhede sollte die Wirtschaftlichkeit der Sportplatzunterhaltung mit den jeweiligen Vereinen regelmäßig thematisieren und Möglichkeiten zur weiteren Aufwandsreduzierung prüfen.

→ Spiel- und Bolzplätze

Die gpaNRW untersucht hier die öffentlich zugänglichen kommunalen Spiel- und Bolzplätze. Somit bleiben solche an Schulen und Kindergärten unberücksichtigt.

Steuerung und Organisation

Die organisatorische Zuordnung des Aufgabenbereiches Spiel- und Bolzplätze liegt bei der Stadt Rhede im Fachbereich 20 – Bildung und Soziales.

Die Grün- und Spielflächen sind in einem Grünflächeninformationssystem (GIS) hinterlegt.

Folgende Information liegen zu den einzelnen Spiel- und Bolzplätzen vor:

- Lage und Größe,
- Anzahl und Art der Spielgeräte,
- Nutzungsarten und Vegetation,
- Ausstattungsgegenstände (Bänke, Mülleimer etc.)
- Aufwendungen je Anlage
- Aufwendungen für die einzelnen Pflegeleistungen.

Für die Pflege der Spiel- und Bolzplätze ist der Bauhof zuständig. Die Pflege erfolgt anhand von Pflegeplänen. Die Pflegepläne sollen zukünftig im Grünflächeninformationssystem hinterlegt werden.

Für die Spielplatzkontrollen liegt eine Dienstanweisung vor. Die jeweiligen Kontrollen werden durch Fachpersonal vom Bauhof durchgeführt. Die visuelle Kontrolle erfolgt wöchentlich und in den Monaten November bis März in einem zweiwöchigen Rhythmus. Die operative Kontrolle erfolgt einmal im Monat und die Hauptuntersuchung jährlich.

In Rhede liegt ein Spielplatzkonzept vor. Im Spielplatzkonzept sind die Aufwendungen und die geplanten Investitionen bis zum Jahr 2017 hinterlegt. Die Fortschreibung des Konzeptes für 2018 bis 2020 ist bereits in Bearbeitung. Die Investitionen bis zum Jahr 2020 sind bereits durch den Ausschuss für Soziales, Bildung und Sport am 27. April 2017 beschlossen worden. Im Jahr 2017 ist eine Investitionssumme von rund 85.000 Euro für die Spiel- und Bolzplätze im Haushalt vorgesehen.

Im Spielplatzkonzept der Stadt Rhede erfolgt eine detaillierte Betrachtung aller Spielplätze im Stadtgebiet. Die Spielplätze werden den unterschiedlichen Bedürfnissen der einzelnen Altersgruppen entsprechend in Spielbereiche zugeordnet:

- Spielbereich A: Diese Spielplätze haben eine zentrale Funktion für einen Ortsteil. Sie dienen allen Altersstufen bis 17 Jahren. Hier sollen möglichst vielfältige Spielbereiche

möglich sein. Die Größe dieser Kategorie soll mindestens 1.500 m² betragen und ein Einzugsgebiet von 1.000 Metern haben.

- Spielbereiche B: diese Kategorie soll eine Versorgungsfunktion für Wohnbereiche umfassen. Diese Spielbereichen sollen vorrangig der Nutzergruppe Schulkindern von sieben bis zwölf Jahren dienen. Diese Spielplätze sollen auf deren Erlebnis- und Betätigungsdrang ausgerichtet sein. Die Spielfläche soll mindestens 400 m² betragen und ein Einzugsgebiet von 500 Metern.
- Spielbereiche C: Diese Spielplätze sollen eine Versorgungsfunktion für Kleinkinder und jüngere Schulkinder bis zu sechs Jahren abdecken. Diese Spielplätze sollen in einem Wohnblock oder einer Hausgruppe errichtet sein. Die Spielfläche sollte eine Mindestgröße von 60 m² abmessen und die Entfernung zu den Wohneinheiten sollte nicht mehr als 200 Meter betragen.

Insgesamt gibt es in Rhede drei Spielplätze der Kategorie A, 17 Spielplätze der Kategorie B und drei Spielplätze der Kategorie C.

Die Stadt Rhede hat für ihr Spielplatzkonzept Stichproben über die Nutzerzahlen einiger Spielplätze erhoben. Neben der Frequentierung sind im Konzept Aufstellungen zu potenziellen Nutzergruppen im Einzugsbereich des Spielplatzes aufgeführt.

Im Spielplatzkonzept ist beschrieben, dass die Ausstattung naturnah gestaltet sein soll. Somit werden alte Baumstumpfe vom Bauhof so hergerichtet, dass diese als Spielmöglichkeit dienen.

In Rhede werden weniger stark frequentierte Spielplätze abgebaut. Basierend auf dem Spielplatzkonzept der Stadt Rhede wurden zwei Spielplätze aufgegeben. Des Weiteren wurde auf eine Spielfläche sowie auf einen Bolzplatz verzichtet. Darüber hinaus wurde beschlossen, für einen Spielplatz keine Neugestaltung vorzunehmen und dort die Frequentierung zu beobachten. Die abgebauten Spielplätze werden nicht ersetzt. Die Stadt Rhede versucht auf Grund des demographischen Wandels zentral gelegene Spielplätze zumindest teilweise als Kommunikations-, Treff- oder Anlaufpunkte insbesondere für ältere und gehbehinderte Einwohner zu erhalten. Diese Punkte sollen in Zukunft so gestaltet werden, dass hier mehr Möglichkeiten als nur Ruhebänke vorgehalten werden.

Der Spielplatz „Insel“ befindet sich auf einem gepachteten Grundstück. Dieser Pachtvertrag wurde aktuell gekündigt. Der Spielplatz muss somit bis zum 30. April 2018 abgebaut werden. Ob es in Zukunft einen Ersatz geben wird, ist noch nicht durch die Stadt Rhede beschlossen worden.

Bei der Pflege und Unterhaltung der Spielplätze engagieren sich Spielplatzpaten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Stadt die Einwohner bei der Planung und Gestaltung von Spielplätzen einbindet. Erneuerungen von Spielplätzen erfolgen in Abstimmung mit Bürgerinitiativen. Derzeit ist in Rhede kein Neubau von Spielplätzen geplant.

→ **Feststellung**

Es ist positiv festzuhalten, dass sich die Stadt Rhede bei den Spiel- und Bolzplätzen strukturiert an der Bedarfslage orientiert und die Bevölkerung intensiv in die Planung und Gestaltung einbindet.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Rhede sollte die an den Bedarf angelehnte Spielplatzentwicklungsplanung zukünftig fortschreiben und konsequent umsetzen.

Strukturen

Die örtlichen Strukturen sind nicht ausschließlich von kommunalen Flächen geprägt. Deshalb stellt die gpaNRW an dieser Stelle die Erholungs- und Grünflächen² dar. Darunter hat die gpaNRW die Erholungsflächen, landwirtschaftliche Flächen, Waldflächen, Wasserflächen, Flächen anderer Nutzungen und das Straßenbegleitgrün summiert. Hier fließen alle Flächen unabhängig davon ein, ob es sich um kommunale Flächen handelt oder nicht.

Strukturkennzahlen Grünflächen allgemein 2015

Kennzahl	Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Bevölkerungsdichte in EW je km ²	244	44	828	210	129	185	247	209
Erholungs- und Grünfläche je EW in m ²	3.538	762	20.914	5.554	3.394	4.710	6.835	209
Anteil Erholungs- und Grünfläche an Gemeindefläche in Prozent	86,48	38,8	94,8	86,7	85,1	88,4	90,4	209

Quelle: IT.NRW

Die Fläche des Gemeindegebiets beträgt 79 km²(Mittelwert ca. 78 km²). Bei der Stadt Rhede entfallen rund 86 Prozent der Gemeindefläche auf Erholungs- und Grünflächen. Dadurch steht den Einwohnern ein entsprechendes Angebot an Frei- und Bewegungsräumen zur Verfügung. Die örtlichen Strukturen des Gemeindegebiets können grundsätzlich Einfluss auf die Anzahl und Größe der Spiel- und Bolzplätze nehmen. Spielplätze können z.B. dann kleiner ausfallen, wenn größere, siedlungsnahere Frei- oder Grünflächen zur Verfügung stehen.

Der Anteil der unter 18-jährigen in der Stadt Rhede liegt bei 18 Prozent. Somit ist der Anteil von unter 18-jährigen überdurchschnittlich. Bis zum Jahr 2040 prognostiziert IT.NRW einen Rückgang der unter 18-jährigen in Rhede von rund 24 Prozent. Der Rückgang der unter 18-jährigen ist in Rhede höher als der Durchschnitt der Vergleichskommunen.

Aktuelle Studien gehen davon aus, dass die prognostizierten Schülerzahlen auf Bundesebene steigen werden. Grund dafür sind die steigenden Geburtenzahlen sowie die nicht genau bekannten Zuwanderungssalden. Diese Faktoren werden sich allerdings nicht nur regional (z.B. in ländlichen Gebieten oder Städten) sondern auch von Kommune zu Kommune unterschiedlich auswirken. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten.

² Auswertung lt. IT-NRW, Katasterfläche nach der tatsächlichen Art der Nutzung

Im Vergleichsjahr 2015 gibt es in Rhede 32 Spielanlagen, davon 23 Spielplätze und neun Bolzplätze. Die Gesamtfläche dieser Spielanlagen liegt bei rund 84.000 m². Auf den Spielplätzen der Stadt Rhede befinden sich im Betrachtungsjahr 161 Spielgeräte. Neben den Spiel- und Bolzplätzen gibt es in Rhede weitere Spielmöglichkeiten. Rhede bietet den Einwohnern zusätzlich vier Wasserspielplätze, eine Skateranlage und einen naturbelassenen Spielplatz. Weitere fünf Spielplätze sind auf Schulhöfen vorhanden, welche auch am Nachmittag frei zugänglich sind. Die weiteren Spielanlagen werden in der Kennzahlenberechnung nicht berücksichtigt.

Strukturkennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2015

Kennzahl	Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Fläche der Spiel- und Bolzplätze je EW unter 18 Jahre in m ²	24,0	3,9	32,3	14,7	10,4	13,7	17,8	51
Anzahl der Spiel- und Bolzplätze je 1.000 EW unter 18 Jahre	9,2	4,9	21,7	11,9	8,8	11,4	14,1	51
Anzahl der Spielgeräte je 1.000 m ² Spielplatzfläche	2,9	1,3	17,6	6,2	4,5	6,0	7,4	51
durchschnittliche Größe der Spiel- und Bolzplätze	2.624	626	2.657	1.249	941	1.201	1.426	51
durchschnittliche Größe der Spielplätze in m ²	2.435	561	2.435	1.086	831	1.098	1.258	50

Die Stadt Rhede stellt den Einwohnern unter 18 Jahren eine geringere Anzahl von Spiel- und Bolzplätzen zur Verfügung. Allerdings ist die Fläche der einzelnen Anlagen überdurchschnittlich groß. Zudem befinden sich auf diesen großen Spiel- und Bolzplätzen unterdurchschnittlich viele Spielgeräte. Bei den Spielgeräten handelt es sich zum Großteil um Multifunktionsgeräte. Multifunktionsgeräte sind im Regelfall wirtschaftlicher zu unterhalten und zu pflegen, als viele kleine Einzelspielgeräte. Insofern ist die vorhandene Struktur der Spielgeräte in Rhede positiv zu bewerten.

→ Feststellung

Der vorrangige Einsatz von Multifunktionsspielgeräten ist eine gute strukturelle Basis für eine wirtschaftliche Unterhaltung und Pflege.

Im interkommunalen Vergleich bildet die Stadt Rhede bei der durchschnittlichen Größe der Spielplätze den Maximalwert. Dieser Maximalwert ist auf die sogenannten Großspielplätze „Winkelhauser Esch“ und „Windmühlpark“ zurückzuführen. Insgesamt haben diese beiden Spielplätze rund 33.300 m². Davon entfallen rund 9.000 m² auf Rasenflächen, 4.500 m² auf Wiesen, 9.000 m² auf Wallhecke und rund 9.300 m² auf Waldfläche. Der Spielplatz „Winkelhauser Esch“ hat zudem eine Waldfläche in der vereinzelt Spielgeräte verteilt sind.

Die Pflege der beiden Großspielplätze erfolgt laut Verwaltung extensiv. Die Wiesenflächen werden einmal jährlich gemäht und es wurde eine extensive Anpflanzung verwendet, sodass nur alle 10 bis 20 Jahre größere Pflegeschnitte vorgenommen werden müssen. Unterjährig erfolgt nur ein gelegentlicher Rückschnitt.

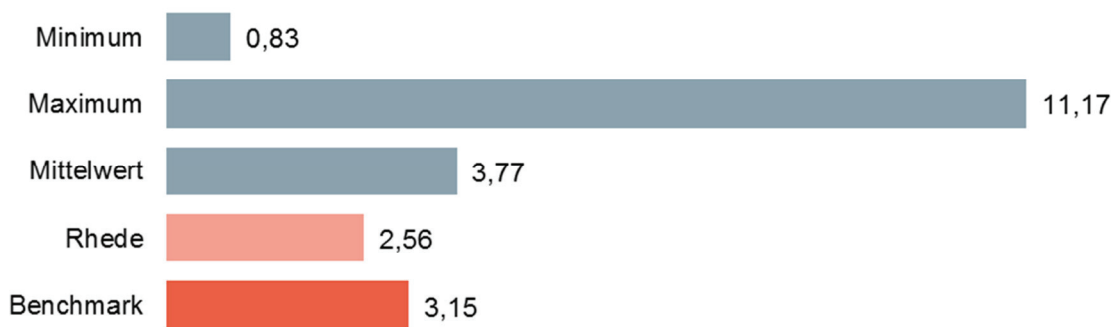
Wirtschaftlichkeitsbetrachtung

Grundlage der Kennzahlenvergleiche ist der gesamte Ressourcenverbrauch (bzw. die Vollkosten) für die Spiel- und Bolzplätze. Die Kennzahl berücksichtigt auch die Abschreibungen für die Spielplätze. Dies ist erforderlich, um die Vergleichbarkeit der Aufwendungen zu gewährleisten unabhängig davon, ob die Kommune den Aufwuchs und die Spielgeräte sowie die Ausstattung über das Festwertverfahren oder die Einzelbewertung erfasst.

Die Spielgeräte und die Ausstattung der Spiel- und Bolzplätze wurden in Rhede im Wege der Einzelbewertung bilanziert. Somit sind die entsprechenden Abschreibungen in die Kennzahlenbildung eingeflossen.

Im Jahr 2015 hat die Stadt Rhede rund 215.000 Euro für die Pflege und Unterhaltung der Spiel- und Bolzplätze aufgewendet. In diesem Betrag sind circa 60.000 Euro Abschreibungen auf die Spielgeräte enthalten. Die Pflegearbeit in Eigenleistung beträgt davon etwa 94.000 Euro. Die Fremdleistungen betragen im Jahr 2015 rund 6.700 Euro.

Aufwendungen Spiel- und Bolzplätze je m² in Euro 2015



Rhede	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
2,56	2,22	3,07	4,46	46

Trotz des Maximalwerts bei der Fläche der Spiel- und Bolzplätze in Rhede, ergibt sich in Relation zu den Aufwendungen kein rechnerisches Potenzial. Der nachfolgende Vergleich der Aufwendungen in Relation zu den Einwohnern insgesamt macht jedoch die finanzielle Größenordnung der vorhandenen Anlagen deutlich.

Aufwendungen Unterhaltung und Pflege Spiel- und Bolzplätze je Einwohner 2015

Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
11,16	1,61	24,59	8,72	5,58	7,81	10,72	46

Bedingt durch das sehr hohe Flächenangebot bei den Spiel- und Bolzplätzen wird deutlich, dass der Unterhaltungsaufwand die Einwohner in Rhede stärker belastet als in 75 Prozent der übrigen Vergleichskommunen.

→ **Feststellung**

Die vergleichsweise geringe Spielgeräteausstattung überwiegend mit Multifunktionsgeräten sowie die extensive Pflege der Großspielplätze wirken sich begünstigend auf den Gesamtaufwand aus. Hierdurch kann die Stadt flächenbezogen niedrigere Pflege- und Unterhaltungsaufwendungen erzielen. In Relation zu den Einwohnern entsteht gleichwohl ein hoher Gesamtaufwand.

→ **Empfehlung**

Die Stadt Rhede sollte die Spiel- und Bolzplätze weiter der Bedarfslage anpassen. Durch weitere Bedarfsanpassungen sollte die Stadt Rhede gleichzeitig versuchen, die Aufwendungen je Einwohner zu reduzieren.

Kennzahlen Spiel- und Bolzplätze 2015

Kennzahl	Rhede	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Pflegeaufwendungen Spiel- und Bolzplätze gesamt je m ² in Euro	1,84	0,75	10,73	3,16	1,83	2,69	3,68	45
Aufwendungen für die Grünflächenpflege je m ² Spiel- und Bolzplatz in Euro	0,27	0,04	1,68	0,75	0,35	0,71	1,09	29
Aufwendungen für die Spielgeräte insgesamt je m ² Spielplatz in Euro	0,98	0,20	8,25	1,61	0,79	1,13	1,87	26
Aufwendungen für die Kontrolle der Spielgeräte je m ² Spielplatz in Euro	0,49	0,05	1,38	0,42	0,21	0,26	0,51	27
Aufwendungen für die Wartung/Reparatur der Spielgeräte je m ² Spielplatz in Euro	0,49	0,13	7,21	1,13	0,42	0,78	1,17	26
Abschreibungen je m ² Spiel- und Bolzplatz in Euro	0,72	0,02	5,79	0,69	0,27	0,44	0,88	48

Neben einer geringeren Ausstattung mit Multifunktionsspielgeräten wirken sich vor allem die größeren Flächen der einzelnen Anlagen und deren Strukturen aufwandsmindernd aus. Die Häufigkeit der Pflegegänge auf den Grünflächen der Spiel- und Bolzplätze beeinflusst ebenfalls unmittelbar auch die Aufwendungen.

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de